

## Aus der Geschichte unserer St.-Lorenz-Kirche und der Gemeinde Von 1917 bis 1929 – Die Folgen des 1. Weltkriegs: Der Kirchturm ohne Glocken, die Orgel ohne Pfeifen und viele Renovierungen



Am 30. Juni 1917 muss die Kirchengemeinde ihre Glocken für eine Entschädigung von 931 Mark und 50 Pfennigen, ebenso die Orgelpfeifen aus Zinn zum Einschmelzen für die Waffen- und Munitionsfertigung abliefern. Als die Glocken vom Turm herabgeholt werden, fehlt die kleine Glocke aus dem Jahr 1584. Sie ist nicht auffindbar. Nach dem Krieg, im Jahr 1918, taucht die Glocke plötzlich wieder auf und kann als erste Glocke wieder auf den Turm gebracht werden. Es stellt sich heraus, dass unser langjähriger Kirchenpfleger und Bürgermeister Rohr – sicher mit einigen Helfern – die Glocke bei Nacht und Nebel heruntergeholt und sie in seinem Schuppen versteckt hatte. Diese Glocke erklingt heute noch im Turm. Nachdem zusammen mit den Glocken auch die Orgelpfeifen 1917 abgeliefert werden mussten, werden wesentlich schlichter klingende Zinkpfeifen in den Orgelprospekt eingebaut. 1924 werden drei Kirchenglocken für Oberasbach gestiftet, die am 20. August von Pfr. Glenk feierlich geweiht werden.

Ab 1928 werden 14-täglich Gottesdienste in St. Lorenz gefeiert.

1928/1929 wird das Gefallenen-  
denkmal auf dem Kirchhof eingeweiht.

Ebenfalls 1929 werden Renovierungsarbeiten durchgeführt: Gerüstbauarbeiten, Maurerarbeiten, Dachumdeckungen des Turm- und Schiffdaches, Instandsetzen des Chordaches, Anbringung eines Steinkreuzes am westlichen Giebel, Aussetzen von drei Stück Giebelauffängern, Anstrich der Turm-, Schiff- und Erkergesimse und der Schalläden, Erneuerung des an der Sakristei befindlichen Dacherkers, Behandlung der Außenflächen des Turmes, Chores und Schiffes, Überdachung des südwestlichen Eingangs, Anbringung eines Fensters am westlichen Giebel in Kreuzform, Instandsetzung der Uhr, neue kupferne Dachrinnen, Neuanfertigung der Erkerspitzen, Erneuerung des Blitzableiters, teilweise Erneuerung der Schiffgesimse. Da auch die Sonnenuhr an der Südseite des Turmes restauriert wird, setzt dies voraus, dass sie schon vorher da war, wahrscheinlich schon seit der Erbauung des Turms.

1929 besteht die Kirchenverwaltung aus den Herren Georg Heidner, 2. Std.-Pfarrer, Zirndorf; Hans Rohr, Baumeister, Oberasbach; Adam Winkler, Landwirt, Oberasbach; Wolfgang Bayer, Landwirt, Oberasbach; Peter Kleinlein, Landwirt, Rehdorf; Konrad Eichler, Landwirt, Anwandten. *HFF*